



Etwas über türkischen Slang

Etwas über türkischen Slang

Es ist schon sehr waghalsig, was ich Ihnen zu erklären versuche. Eine exakte Antwort darauf, was türkischer Slang ist, gibt es nicht. Wissenschaftler und Sprachforscher versuchen dieses Phänomen vergeblich zu enträtseln, aber gönnen wir ihnen den Spaß. Grob vereinfachend kann man den türkischen Slang als die Sprache des „einfachen Mannes“ oder der „einfachen Frau“, nach dem Motto **köyden indim şehre**, zu Deutsch: *bin vom Dorf in die Stadt herunter gekommen* (man nimmt an, dass das Dorf in den Bergen liegt), bezeichnen. Man nennt diese Menschen abfällig **kiro**, die dem wirtschaftlichen Chaos in ihrer Heimat entfliehen und das Glück in der Großstadt suchen.

Unter türkischen Slang fällt auch **Kaba Türkçe**, sozusagen das Straßentürkisch, das von meistens ungebildeten Türken gesprochen wird. Auf den Baustellen und Hinterhöfen wird speziell **argo** gesprochen (wie in Deutschland auch ...), was man als „grob“ oder „ungehobelt“ übersetzen kann. Das **argo** gilt auch als der „offizielle“ Slang der Türkei. Auch die Sprache der Jugend kann man, zumindest teilweise, unter „Slang“ einordnen.

Bis 1928 hat man in der Türkei das arabische Alphabet benutzt. Mustafa Kemal Atatürk führte das lateinische Alphabet ein. Es wurden viele neue Wörter kreiert, wiederum

Im 17. und 18. Jh. pflegten der Sultan des Osmanischen Reiches und der französische König sehr gute Beziehungen, diplomatische wie auch kulturelle. Die Franzosen übernahmen von den Türken den Kaffee- und Tabakgenuss, wir übernahmen viele Wörter. Das lag zum einen daran, dass es schick klang, und zum anderen daran, dass es keine Übersetzungen für diese Wörter gab. Somit schlichen sich viele französische Wörter in unsere Sprache. Dieser „Einverleibungsdrang“ blieb bis ins 20. Jahrhundert bestehen.



andere, aus dem Arabischen entnommene Wörter, abgeschafft. Unsere ehrwürdige **Türk Dil Kurumu**, die Gesellschaft für die türkische Sprache, wacht über den Sprachgebrauch.

Alles, was in irgendeiner Weise mit unserer Sprache zu tun hat, steht auf wackeligen Füßen. So auch unsere Rechtschreibung. Ich gebe Ihnen mal ein kleines Beispiel: das Wort *Moschee* bedeutet auf Türkisch **camii**. So geschrieben folgt es der ursprünglichen Schreibweise, die aus dem Arabischen stammt. Heute ist auch die Version **cami** erlaubt, weil das „i“ (anders als im Arabischen) kurz ausgesprochen wird. Alle sind verwirrt, selbst die größte Tageszeitung der Türkei, die **Hürriyet**, ist sich hier nicht einig, wie sie **cami** schreiben soll: ich fand in einer Ausgabe dieses Wort in beiden verschiedenen Schreibweisen. Wenn wir nicht einmal für die Hochsprache eine verbindliche Rechtschreibregel haben, wie sollen wir dann Slangausdrücke schreiben?

Im Zuge der Europäisierung und Technisierung wanderten viele angelsächsische Wörter in die türkische Sprache. Man hat sich weitestgehend bemüht, neue Wörter zu kreieren, anstatt die englischen Wörter radikal zu übernehmen. So heißt der Computer in der Türkei **bilgisayar**, was soviel wie *Wissenszähler* bedeutet, und das Handy wird als **cep telefonu**, *Handtaschentelefon*, oder kurz: **cep**, bezeichnet. Download bleibt allerdings download, auch bei uns in der Türkei.

In den 30er Jahren gab es eine massive Sprachreform, die auch in der Umgangssprache tiefe Spuren hinterlassen hat. Man hat versucht, viele arabische und persische Lehnwörter durch Neukreationen zu ersetzen. Es gelang in vielen Bereichen, doch nicht in allen.



Aussprache des Türkischen

Gleich zu Beginn möchte ich einen meiner Freunde zitieren: „Weißt du, Deutsch ist viel einfacher als Türkisch. Wir sprechen alles so wie wir es schreiben“. Mein lieber Freund Martin hat da Recht. Ein paar Tage später erörterte ich mit meiner Mutter das Thema. Sie meinte daraufhin: „Ach was, Türkisch ist einfacher als Deutsch. Wir sprechen so wie wir schreiben“. Hmm, meine Mutter hat auch Recht. Ich überlasse es somit Ihnen, was einfacher zu schreiben und zu sprechen ist. Als Stütze gebe ich Ihnen einen Überblick über die Aussprache des Türkischen. In Klammern steht die Aussprache im Türkischen.

Kauderwelsch AUDIO

*Falls Sie sich die wichtigsten türkischen Sätze, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem Türken gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung das **begleitende Tonmaterial auf Audio-CD** zu diesem Buch besorgen. Sie bekommen es auch über unseren Internetshop www.reise-know-how.de*





A a (a)	wie im Deutschen, aber etwas kürzer, wie etwa in „Kante“
B b (be)	wie im Deutschen
C c (ce)	stimmhaft, so ähnlich wie in „Dschungel“
Ç ç (çe)	stimmlos, wie in „Tschechien“
D d (de)	wie im Deutschen
E e (e)	wie im Deutschen, meistens aber offen, eher wie ein deutsches „ä“
F f (fe)	wie im Deutschen
G g (ge)	vor e, i, ö und ü klar und betont, wie in „gesund“ vor a, ı, o und u ziemlich dumpf (hierbei wird der Laut im hinteren Gaumenbereich erzeugt) vor a mit Zirkumflex (als Kind habe ich immer „Dächlein“ dazu gesagt) sehr hell und betont. Hört sich wie ein angefügtes i an. Beispiel: gâvur (<i>Gottloser</i>), sprich: giavur.
ğ (yumuşak ge, <i>wörtl.: weiches g</i>)	kein gesprochener Buchstabe, dient zur Verlängerung des vorangehenden Vokals. Beispiel: yağmur (<i>Regen</i>), sprich: yaamur.
H h (he)	am Wortanfang wie im Deutschen am Silbenende wie ein ch, nur etwas schwächer als in „machen“
İ i (ı)	ein sehr dumpfes, kurzes und kaum hörbares „ı“, so ähnlich wie in „kommen“
ii (i)	in der ersten Silbe betont wie in „bis“, ansonsten offen wie in „bin“
J j (je)	wie ein französisches „j“ in Journal
K k (ka)	vor e, i, ö und ü klar und betont, wie in „kalt“ vor a, ı, o und u ziemlich dumpf und kurz vor a mit Zirkumflex hell und betont.



Hört sich wie ein angefügtes, sehr schwaches „y“ an.
Beispiel: **kâse** (*Schale*), sprich: kyase.

Vorsicht: manche arabischen Lehnwörter bilden da Ausnahmen!

L l (le)	wie im Deutschen, bei manchen Wörtern wie das „l“ im englischen „alright“
M m (me)	wie im Deutschen
N n (ne)	wie im Deutschen
O o (o)	wie im Deutschen, aber meistens kurz wie in „kommen“
Ö ö (ö)	wie im Deutschen, aber meistens kurz wie in „Körper“
P p (pe)	wie im Deutschen
R r (re)	am Silbenanfang offenes, scharfes „r“ am Silbenende dumpfes, stimmloses „r“
S s (se)	wie ein „ß“ in „groß“ gesprochen
Ş ş (şe)	wie ein deutsches „sch“
T t (te)	wie im Deutschen
U u (u)	wie im Deutschen, aber kurz und offen wie in „Mutter“
Ü ü (ü)	wie im Deutschen
V v (ve)	wie ein deutsches „w“
Y y (ye)	wie ein deutsches „j“ in „Joghurt“
Z z (ze)	stimmhaftes und weiches „s“ wie in „super“

Ich muss zugeben, dass es etwas schwierig ist, die Aussprache des Türkischen schriftlich niederzulegen. Mitunter werden Sie in der Türkei Abweichungen erkennen, da bei einigen Dialekten die Aussprache sehr variiert. Im Südosten der Türkei zum Beispiel wird das **yumuşak ge (ğ)** hörbar, ähnlich wie ein „ch“ im Deutschen ausgesprochen.



Regionale Unterschiede in der Aussprache

Istanbul ist mit mehr als sage und schreibe 16 Millionen Einwohnern die größte Stadt der Türkei, wobei selbst diese Zahl auf wackeligen Füßen steht. Inoffiziellen Schätzungen zufolge liegt die Einwohnerzahl von İstanbul noch weit höher. Ungefähr jeder sechste Türke wohnt in İstanbul. In İstanbul spricht man das sauberste Türkisch, sozusagen Hochtürkisch. Wenn Sie diese Aussage vernehmen sollten, können Sie gerne darüber nachdenken und mitunter auch daran zweifeln. Nun ja, eigentlich stimmt es schon, allerdings trifft das nur auf die zu, die seit Generationen in İstanbul leben. In İstanbul leben Menschen aus allen Ecken und Enden der Türkei, was dazu führt, dass der Slang und die Hochsprache unheimlich gerührt, gemischt und geschüttelt wird.

Die Menschen, die in der Gegend um Edirne/Kırklareli (Westtürkei) leben, lassen bei vielen Wörtern, insbesondere bei Tätigkeitswörtern, grundsätzlich das Ende fallen und beenden alles auf den Buchstaben „i“. Das hört sich dann ungefähr so an:

geli/ler	geliyor/lar	(er,sie,es)kommt/ sie kommen(pl.)
duri/ler	duruyor/lar	(er,sie,es)steht/ sie stehen(pl.)
söyli/ler	söylüyor/lar	(er,sie,es)sagt/ sie sagen(pl.)



Regionale Unterschiede in der Aussprache

Auffällig ist auch, dass das Wortende nicht der grammatikalischen Regel folgt, sondern mir **-ler** statt **-lar** endet. In der Mehrzahl sagt man dort nicht **sunuz**, sondern **siniz**.

Sen ney di(n) be?
sen ne diyorsun be?

Was sagst du da?

Saba erken kalkisiniz?
sabah erken kalkiyormusunuz?

Steht ihr morgen früh auf?

Eine andere Besonderheit pflegen die Lazen, eine Volksgruppe in Norden der Türkei, besser gesagt in der Schwarzmeerregion. Auffällig ist, dass sie das „tsch“, im Türkischen mit dem Buchstaben **ç** dargestellt, durch ein „s“ ersetzen, was aber nicht grundsätzlich für alle Sprecher dieses Dialektes gilt. Ach, das will ich nicht vergessen: das „da“ am Ende des Satzes muss immer mit.

Ben senu sok seveyrum da.
ben seni çok seviyorum

Ich liebe dich so sehr.

Sen herşeyu yanlış anlamışsun da.
sen herşeyi yanlış anlamışsın

Du hast alles falsch verstanden.

In der Gegend um Trabzon/Rize/Artvin wird das **g** gegen ein **c** ausgetauscht:



Ben yarun eve cideyrum.

ben yarın eve gidiyorum

Ich gehe morgen nach Hause.

Und das **i** und **ü** gegen ein **u**:

Canum cierum, beni culdurme.

canım ciğerim, beni güldürme

Mein lieber Freund, mach dich nicht lächerlich.

Im tiefsten Anatolien, in der Gegend um Kars/Ağrı/Van, wo der Schnee im Massen liegt und die Winter hart sind, sprechen die Menschen mit einem sehr harten Akzent, was sie in anderen Regionen der Türkei sofort erkennen lässt, wo sie herkommen. Diesen Satz habe ich in der Tageszeitung **Hürriyet** in Mundart geschrieben gelesen. Ich habe zur besseren Aussprache den Satz „deutschkonform“ verfasst:

Yau, Estambul'a beş charış char yahmış, trafik sichişmiş!

yahu, İstanbul'a beş karış kar yağmış, trafik sıkışmış

Mann, in İstanbul hat es etwas geschneit, der Verkehr soll zusammengekracht sein!

(Mann, in İstanbul hat es fünf Handspannen geschneit, der Verkehr sei steckengeblieben!)

Nun ja, so ganz nebenbei war das noch ein Seitenhieb auf die İstanbuler. In der Osttürkei liegt im Winter teilweise drei Meter Schnee!



Regionale Unterschiede in der Aussprache

Eine Besonderheit der Sprache ist bei Menschen aus Mittelanatolien zu beobachten. Sie fügen am Satzende ein leicht gehauchtes nasales „g“ an. Diese Eigenart ist in einer anderen Turksprache, dem Usbekisch, sehr geläufig, was aber zur Sprache dazugehört. Hinzu kommt noch, dass sie das „y“ in vielen Wörtern unterdrücken und das „k“ durch ein „g“ ersetzen. Wenn mein Freund Ahmet, der aus Kahramanmaraş/Mittelanatolien kommt, spricht, hört sich das ungefähr so an:

Hasan, sen ner(y)e gidyon(g)?

Hasan, sen nereye gidiyorsun?

Hasan, wo gehst du hin?

Solch eine ähnliche Sprachfärbung haben auch Menschen, die in der Gegend um **Ankara/Konya/Niğde** wohnen.

So, genug der Theorie und Sprachwissenschaft. Es ist allerdings wichtig zu wissen, dass die Türkei ein Vielvölkerstaat ist. Da hört sich jedes Wort, egal ob nun Slang oder Hochsprache, ganz anders an. Das liegt mitunter auch daran, dass wir ziemlich schnell sprechen, sodass ein Neuling der türkischen Sprache es schwer hat, alles zu verstehen. Um Zeit zu sparen, ziehen wir manche Wörter zusammen, deren Zusammenhang man erst dann wahrnimmt, wenn man sie langsam spricht. Einige Beispiele dazu:



naaber? <i>Welche Nachricht?</i>	ne haber?	Wie geht's?
nediyon?	ne diyorsun?	Was sagst du?
neregidyon?	nereye gidiyorsun?	Wohin gehst du?
(i)yakşamlar	iyi akşamlar	guten Abend
geçotr	geç otur	komm, setz dich
hayrola?		na, was ist los?, nanu?

Achtung: das wird nur dann verwendet, wenn jemand seinen schlechten Gemütszustand kundtut. Es ist aus **hayır olsa** (*sei es etwas Heilvolles*) abgeleitet und in der Slangschreibweise offiziell anerkannt. In einer Konversation hört sich das ungefähr so an:

Eh, ne var ne yok?

Und, was gibt's, was gibt's nicht?

Und, alles klar?

Sorma yahu, işler boktan.

Mann, frag nicht, die Arbeit geht beschissen

Ach, hör auf, es läuft alles Scheiße.

Hayrola, neyin eksik?

Nanu, was fehlt dir?

Nanu, was geht denn ab?



Kapkara ve bembeyaz

Vielleicht werden Sie sich den Kopf darüber zerbrechen, wie schwer doch Türkisch sei. Ich verweise Sie freundlich an meine ehemaligen Deutschschüler, die auch mit solch ähnlich harten Nüssen in der deutschen Sprache zu kämpfen hatten, und sie letztlich geknackt haben. Denken Sie nur einmal an das deutsche „Gudnabnd“! Wenn das Ausländer in Deutschland zum ersten Mal hören, können sie damit nichts anfangen. Solche Wortzusammenziehungen existieren in jeder Sprache der Welt. Lassen Sie sich davon nicht durcheinander bringen.

Kapkara ve bembeyaz – Intensivierungen

Alles ist steigerbar. Wie die Steuern in Deutschland zum unaufhaltsamen Aufstieg verdammt sind, werden im Türkischen auch Wörter Opfer von Intensivierungen. Dies drückt sich wie folgt aus:

(schweißsauber)

bembeyaz	strahlendweiß
simsiyah	pechschwarz
kapkara	tiefschwarz
tertemiz	blitzblank
bomboş	leergefegt
dopdolu	proppevoll
apaçık	aufgerissen (Tür), offensichtlich (Tatsache)



ıpslak	pitschenass
taptaze	ganz frisch, ofenfrisch
dosdoğru	schnurstracks
besbelli	sonnenklar
kapkaranlık	stockdunkel
güpegündüz	am helllichten Tag
düpedüz	völlig eben
dümdüz	völlig gerade
çırılçıplak	splitterfasernackt
karmakarışık	chaotisch, heillos durcheinander
bomboktan	total beschissen

Ahmetcik ve Mehmetcik – Verniedlichungen und Abkürzungen

Wir können es nicht lassen: wir kürzen alles ab, was sich zum Abkürzen eignet. Insbesondere Vornamen, männliche wie weibliche, verfallen diesem Syndrom. Mit Verniedlichungen zeigt man seine Sympathie gegenüber dem anderen, was also nichts Negatives bedeutet. Doch seien Sie bitte vorsichtig im Umgang mit Verniedlichungen. Solange Sie jemanden nicht duzen, sollten Sie Verniedlichungen der Vornamen unbedingt vermeiden, da dies als Respektlosigkeit von Ihnen gewertet wird. Weibliche Vornamen erhalten meistens die Endung „oş“ oder „iş“.



Ahmetcik ve Mehmetcik

Ein Modetrend:
Memo wird
manchmal auch
als **Memoli**
wiedergegeben.
Das hört sich
europäischer an...

Memo	Mehmet
Bilo	Bilal
Sülo	Süleyman
Eko	Ekrem
Fatoş	Fatma
Apo	Abdullah
Güloş	Gülcan, Gül
Zeynoş	Zeynep

Verniedlichungen der Vornamen entstehen auch durch die Endung "cik". Das wird überwiegend bei männlichen Vornamen so gehandhabt. So deutet **Ahmetcik** darauf, dass Ahmet noch sehr jung, eher ein Kind, ist. Tja, **Mehmetcik** hingegen nennen wir auch unsere Soldaten, die ihren Wehrdienst beim Militär ableisten. Auch handelsübliche Wörter fallen dem Kürzungswahn in die Krallen. So ist **apart** eine Abkürzung von **apartman** (Wohnung).

Ach ja, die zwei wichtigsten Wörter der Menschheitsgeschichte haben wir ebenfalls abgekürzt: **evet** (ja) wird mit einem einfachen **hee** oder **hää** wiedergegeben. Das **hayır** (nein) hingegen mit einem **yoo**. **Evet** wird oft auch mit einem simplen **hmm** wiedergegeben, wobei das „m“ fast unhörbar ist. Hin und wieder wird das **hayır** mit einem vorangehenden Schnalzen der Zunge bekräftigt. Dabei legen Sie die Zungenspitze an die Innenseite der Zähne im Oberkiefer und ziehen die Zunge schnell zurück. Etwas seltsam, aber der Ausländer gewöhnt sich schnell daran.



ss	seni seviyorum	<i>ich liebe dich</i>
sçs	seni çok seviyorum	<i>ich liebe dich sehr</i>
slm	selam	<i>Gruß</i>
vs	vesayre	<i>und so weiter</i>
vb	ve benzeri / ve buna benzeri	<i>und Ähnliches / und so Ähnliche</i>
apart	apartman	<i>Wohnung/Apartment</i>
vizyon	televizyon	<i>Fernseher</i>
sine	sinema	<i>Kino</i>

Die Abkürzungen **ss, sçs, slm, vs** und **vb** werden nicht gesprochen, sondern nur in E-Mails oder SMS geschrieben!

Anyadan Konya'ya Unterwegs in der Türkei

Bis vor einigen Jahren war das Autobahnstreckennetz in der Türkei schlecht. Das hat sich aber seit etwa zehn Jahren geändert. Staus gibt es selten auf türkischen Autobahnen, da sie fast unbefahren sind. Die einzigen Ausnahmen bilden hierbei die drei größten Städte der Türkei Istanbul, Ankara und İzmir. Da ist ständig Stau. Sehen Sie zu, dass Sie nie in eine Rushhour in Istanbul kommen. Das dauert eine Ewigkeit, bis Sie mal da raus können. Meistens werden die Autobahnen von großen Speditionsfirmen oder ausländischen Lastwagen in Anspruch genommen.

Wir sind umgeben von Wasser: die Türkei ist eine Halbinsel. Dass man hier auch notgedrungen auf Wasserfahrzeuge zurückgreift, ist nur normal. Von fast jedem größeren Hafen aus kann man andere türkische und europäische Häfen ansteuern.



Hier gab es in den letzten fünfzehn Jahren viele Veränderungen. Ich erinnere mich noch gut an einen Besuch bei väterlichen Verwandten mit meinem Bruder und meinen Eltern in den Achtziger Jahren, als wir für eine Überfahrt von İstanbul nach Bandırma, eine Stadt im Süden des Marmarameeres, mit dem **feribot**, der Fähre, sage und schreibe vier Stunden benötigten. Das war für mich eine Weltreise. Heute flitzt die gleiche Strecke der ultraschnelle und superkomfortable **hızlı feribot** (*schnelle Fähre*) in etwa 2 Stunden. Im städtischen Wasserverkehr benutzt man den Meerbus, **deniz otobüsü**.

Das beliebteste Transportmittel ist und bleibt aber der Bus. Mit dem Bus kommen Sie von **Edirne** nach **Hakkari**, von **Muğla** nach **Artvin**, sozusagen überall hin. Es gibt so viele Reiseesellschaften, dass man meinen könnte, dass jedes Dorf in der Türkei ein eigenes Busunternehmen mit Niederlassung in İstanbul hat. Man kann von İstanbul aus wirklich jedes kleine Fleckchen, ebenso auch von jedem Dorf aus İstanbul ansteuern. Die Busse in der Türkei sind ultramodern, der Service ist absolut unschlagbar und die Preise sind sehr zivil bis spottbillig.

Sie werden in der Türkei sehr selten Anhalter sehen oder mitnehmen. Trampen ist in der Türkei überhaupt nicht üblich. Wir sind aber bekannt für unsere Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft. Wenn man mitgenommen werden möchte, dann winkt man ganz heftig



mit beiden Armen, wenn ein Reisebus vorbeifährt. Sie können dann davon ausgehen, dass Sie – wie soll es auch anders sein? – von einem netten Busfahrer mitgenommen werden. Doch Vorsicht, legen Sie es nicht darauf an. Nicht jeder Busfahrer nimmt Sie gratis mit, auch wenn die Strecke noch so kurz ist. Deshalb sollten Sie Ihren Anteil an der Strecke bezahlen.

Sie werden es mir nicht glauben, was wir schon an deutschen Wörtern eingetürkisch haben. Das Wort **otoban** existierte bis vor fünfzehn Jahren in keinem seriösen Wörterbuch. Erst durch die Rückwanderung der Türken aus Deutschland hat sich dieses Wort im türkischen Wortschatz etabliert. Die großen Wörterbuchhersteller wollten sich diesen Trend nicht entgehen lassen und haben dieses Wort ins Verzeichnis aufgenommen.

O ja, da wir es vorhin von Bussen hatten: wenn Sie in Istanbul in einen **minibüs**, einen Kleinbus, einsteigen wollen, dann suchen Sie bloß nicht nach einer Haltestelle. Es gibt nämlich keine! Das funktioniert so: Sie stehen irgendwo, sichtbar für den Fahrer, am Straßenrand. Sobald Sie das Gefährt sehen, winken Sie heftig oder machen sich anderweitig bemerkbar. Wenn Sie wieder aussteigen möchten, bitten Sie den Fahrer **müsait bir yerde durabilir misiniz?**, was so viel wie „halten Sie bitte, wenn möglich“ bedeutet. Oder Sie sagen ganz einfach **inecek var**, da will jemand aussteigen. Die Kleinbusse in Istanbul



sind vom Aussterben bedroht, da die Großstadtregierung İstanbuls durch den Bau von Tram- und Metrolinien erheblichen Konkurrenzdruck ausübt. Die **tramvay** in İstanbul ist klimatisiert (!!!).

In İstanbul sind Taxis sehr beliebt und verglichen mit deutschen Preisen nahezu preiswert. Es ist unmöglich, dass alle Taxis in İstanbul besetzt sind, da sie in astronomisch hoher Zahl vorhanden sind. Klar, sie sind teurer als öffentliche Verkehrsmittel, aber ein Taxi kann sich sogar ein Durchschnittsverdiener hin und wieder leisten. Auch hier gilt wieder: Taxi rufen funktioniert wie **minibüs** rufen.

eine Schöpfung aus dem deutschen Wort, das „ban“ wird sehr kurz gesprochen, eher wie „Bann“ im Deutschen. Dieses Wort ist kein Slangbegriff mehr und ist in jedem allgemeinen Wörterbuch verzeichnet!

otoyol	Autobahn
otoban	Autobahn
otostop çekmek <i>Autostop ziehen</i>	trampen, per Anhalter fahren
ördek <i>wörtl: Ente</i>	Anhalter/ einer, der mitgenommen wird
korna basmak <i>Hupe drücken</i>	hupen
bas(tır) <i>drück</i>	gib Gummi
uzunları açmak <i>die Längen anmachen</i>	Lichthupe geben
uzunları yakmak <i>die Längen anzünden</i>	Lichthupe geben

Wenn wir überholen wollen, dann geben wir zuerst Lichthupe. Erst danach kommt der Blinker...

geçilenler/Seitens/ziehen

sağa/sola çekmek rechts/links ranfahren

nach rechts/links ziehen

deniz otobüsü Express-Fähre

Meerbus (über 90 km/h max. auf dem Wasser!)

feribot Fähre

metro U-Bahn

minibüs Kleinbus in İstanbul (ca. 12 Sitzplätze)

İEET (otobüsü) öffentliche Busse der Stadt İstanbul
(meistens hoffnungslos überfüllt)

dolmuş *das Gefüllte* Sammeltaxi



banliyö (treni) S-Bahn

tramvay Straßenbahn

taksi Taxi

sarı çağırma Taxi rufen

gelb rufen

direksiyon sallamak als Bus-/LKW-/
Taxifahrer arbeiten

Lenkrad schütteln/schwingen

sepne Ersatzrad

*Taxis haben speziell
İstanbul eine gelbe
Lackierung.*

*Diese Wendung ist
allerdings nicht über
bekannt.*



Anyadan Konya'ya

Hier ein paar Bezeichnungen für weit entlegene Orte, wie zum Beispiel

Anya ist ein Wortspiel mit dem Namen der Stadt Konya in Mittelanatolien.

Kaf ist der Name eines Berges im Kaukasus

cehennem in dibinde	am Arsch der Welt
<i>am Boden der Hölle</i>	
Anyadan Konya'dan	von ganz weit her/ von hier und dort
Türkiye'nin öbür köşesi	die andere Ecke der Türkei
dağ başında bir yer	in der Pampa
<i>ein Platz auf dem Kopf des Berges</i>	
Kafdağının ardında	am Ende der Welt
<i>hinter dem Kaf-Berg</i>	

Züge haben in der Türkei ein tristes Dasein. Es gibt verschiedene Zugverbindungen, die aber fast niemand in Anspruch nimmt, da die Preise höher als bei einer Busfahrt sind. Wenn man aber ins benachbarte Ausland, z. B. nach Griechenland, Bulgarien oder Rumänien will, kommt man um eine Zugfahrt nicht herum. Es gibt wenige Busunternehmen, die Reisen zum **komşu**, also „dem Nachbarn“, anbieten. Ach ja, auch wenn Rumänien kein Nachbarstaat der Türkei ist, zählt man ihn als Nachbar. Das gilt für alle Balkanstaaten, Moldawien, Ukraine, Russland und Ungarn.

Einen Polizisten, also Bullen, oder die Grünen, bezeichnet man in der Türkei als **aynasız** (*ohne Spiegel*). Selbstverständlich sollten Sie diesen netten Herrn oder nette Dame so nicht anreden, da dies evtl. ganz andere Schwierigkeiten nach sich ziehen könnte, als nur einen